

Deutsches Reich.

Waldheim den 12. Sept. Als Seltenheit gegenwärtiger Zeit erwähnen wir, daß vorige Woche der Neb. d. Bl. ein lebender Maikäfer überbracht wurde und können diejenigen, welche Interesse hiefür hegen, bei Obiger Einsicht davon nehmen.

Alsdorf den 12. Sept. Gestern Sonntag, Abends zwischen 5—7 Uhr, erhängte sich hier ein Frauenzimmer im Alter mitten der 20er Jahren im Walde in der Nähe von Alsdorf. Der Grund des Selbstmordes ist bis jetzt noch unbekannt.

R. Der „Staatsanzeiger“ berichtet, daß der Polizeidiener von Klein-Ingersheim am 21. August die schon stark in Verwesung übergegangene und in einem Salzfaß verpackte Leiche eines Kindes aus den Fluten des Neckars gezogen habe. Neuerdings ergab sich nun, daß als Thäterin ohne Zweifel die Magd des gewesenen Lederhändlers Bantlin in Lorch zu bezeichnen ist. Bantlin hat, wie bereits bekannt, mittelst Erhängen im Ortsarrest zu Lorch seinen Tod gefunden, während die sofort in Haft gezogene Dienstmagd später wieder, mangelnden Beweises halber, außer Verfolgung gesetzt wurde.

Marbach den 11. September. Oberamtmann Klett ist heute gestorben.

Schwaigern den 9. September. Der Nagelschmied Emmerich hier selbst, welcher dem Vernehmen nach in ehelichem Unfrieden lebte, suchte Frieden in einem freiwilligen Tode durch Erhängen auf seinem Dachboden.

Heilbronn den 10. September. Heute wurde auf dem Kirchhof in Ohsenberg, Ober-Amts Bradenheim, in Anwesenheit des Untersuchungsrichters, des Staatsanwalts, der Gerichtsärzte und eines Chemikers die Ausgrabung und Sektion der Leiche einer vor 14 Tagen verstorbenen Frauensperson von Ohsenberg vorgenommen, weil der Verdacht vorliegt, dieselbe sei von ihrer Hausfrau vergiftet worden.

Am 5. d. M. entdeckte ein Waldschäfer in dem der Gemeinde **Isfeld**, O. A. Besigheim, gehörigen Walde „Plattenwald“ eine von Menschenhand hergerichtete Höhle, in welcher Kochgeschirr und Lebensmittel sich befanden. Die näheren Nachforschungen ergaben, daß der 14jährige Sohn einer Wittve von Isfeld und der 14jährige Sohn eines Bauern von Thalheim, O. A. Heilbronn, welcher bei einem Schuhmacher in Isfeld in der Lehre war und diesem vor kurzem entlaufen ist, dort ihre Behausung aufgeschlagen hatten und von da aus kleinere Diebstähle unternahmen, auch in ihrem Versteck in ganz plumper Weise den Versuch machten, aus Blei Zehnpfennigstücke herzustellen.

Laupheim den 10. September. Die Manöver in dieser Woche umkreisten Laupheim. Von Delmenzingen und dem Donaugelände ausgehend, haben sie in einem weiten Bogen die Thäler der Westernoch und Roth überschritten und haben die Uebungen heute im Südosten zwischen Bühl und Harthöhe den Abschluß erhalten. Das Südcorps ist auf dem Rückzuge begriffen, vom Nordcorps hart bedrängt mußte es dem wegrischen Feinde weichen. Die Detachements-

übungen sind beendet und nun beginnen die 53. und 54. Infanteriebrigade ihre Manöver. In Laupheim sind 60 Offiziere, 900 Mannschaften und über 300 Pferde untergebracht. Heute ist Bivouac in der Nähe von Bühl; die ganze Umgegend zieht dem ungewohnten Schauspiel nach. Morgen werden neue Truppendislokationen vorgenommen.

Setzmang 10. September. In unserem Städtchen war es gestern sehr lebhaft; auf 5 Wagen brachten badische Produzenten ihre Hopfen zum Verkaufe hieher. Alle 150—160 Ctr. wurden rasch verkauft, obwohl sie vielfach nicht gut getrocknet, viel kupferbrandig oder zu klein waren; es waren jedoch auch sehr gute Hopfen dabei. Bezahlt wurden 60—75 Mark. Unsere Ernte ist in einigen Tagen beendet und hat noch weniger ergeben, als noch vor 8 Tagen geglaubt wurde; die anhaltende Hitze bedingt eine schnelle Ernte, um nicht scheitige Waare zu bekommen. Die Preise blieben dieselben; man kauft geringere und mittlere Waare von 60 Mark aufwärts bis 80 Mark, gut getrocknete prima Waare von 85—100 Mark.

Berlin den 9. September. Die Bestimmungen für das Kölner Dombaufest werden noch vor der Abreise des Kaisers nach Baden endgültig getroffen. Wie es heißt, ist die Einladung sämtlicher deutscher Souveräne zur Theilnahme an dem Feste beabsichtigt.

Berlin den 11. September. Die Reise des Schatzsekretär Scholz nach Friedrichsruhe wird mit Bismarck's Doppelwährungsplänen in Verbindung gebracht.

Ausland.

Wien den 10. September. Die großen Manöver in Galizien haben nach fachmännischen Berichten einen sehr guten Verlauf genommen und von dem außerordentlichen Fortschritte in der Ausbildung der Truppen ein so glänzendes Zeugniß abgelegt, daß der Kaiser wiederholt Veranlassung nahm, seine ganz besondere Zufriedenheit darüber auszudrücken. Auch die oberste Leitung der Manöver durch den Sieger von Custozza wird als ausgezeichnet geschildert, dagegen soll die Leitung kleinerer Truppenkörper durch einzelne Unterbefehlshaber Manches zu wünschen übrig gelassen haben, und man erzählt, daß mehrere Oberste und auch Generalmajore ihrer Aufgaben nicht ganz gewachsen schienen. Ferner sind Klagen laut geworden über allzu große Ansprüche an die Marschfähigkeit der Fußtruppen und über das Verpflegungswesen. Die Journale tadeln es, daß man die Truppen viel zu wenig schone und daß insbesondere Marschleistungen gefordert wurden, die ganz und gar überflüssig erscheinen. So z. B. hat ein Truppenheil vierzehn Stunden ununterbrochen marschiren müssen und hatte dann auch unverhältnismäßige Verluste aufzuweisen. Sechs Tode, darunter ein Selbstmord, siebzehn Schwerkranke (Typhus) und ein Irnsinniger bilden die Verlustliste der achtägigen Manöver. In den Kreisen des Wiener Kriegsministeriums nimmt man keinen Anstand, die zu Tag getretenen Uebelstände als solche zu erkennen und die Nothwendigkeit zur Beseitigung derselben freimüthig zuzugehen. Auch das Train- und Verpflegungswesen erhält, wie man einseht,

vielfache Verbesserungen, die wohl nach den gemachten Erfahrungen nicht ausbleiben werden. — Allseitig bestätigt man jetzt die von uns zuerst gebrachte Nachricht, daß die Flottendemonstration an der adriatischen Küste in jedem Falle stattfinden werde, auch wenn die Pforte factisch an die Uebergabe Dulcigno's schreiten sollte.

Wien den 11. September. Die „Pol. Corr.“ meldet aus London, das britische Cabinet habe die Mittheilung erhalten, daß der Fürst von Montenegro unter der Bedingung auf Dinofsch und Grudo verzichte, wenn die Pforte Dulcigno friedlich und förmlich übergeben würde.

Lemberg den 11. September. Kaiser Franz Joseph traf heute hier ein und hat unter Glockengeläute, Ehrensäulen und enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung seinen Einzug in die Stadt gehalten.

Paris den 11. September. Die „Agence Havas“ meldet aus Ragusa von heute: Albanesische Freiwillige verließen auf einen Augenblick ihre Positionen, worauf diese von regulärem türkischem Militär besetzt wurden. Die Freiwilligen wollten die Positionen wieder einnehmen, wurden aber zurückgewiesen, wobei einige derselben verwundet wurden.

Konstantinopel den 11. September. Niza Pascha versammelte die Notabeln von Dulcigno und legte denselben die Nothwendigkeit der Zusatzantwortung Dulcigno's an Montenegro dar. Derselbe theilte ihnen außerdem mit, daß der Sultan die Ausgaben der albanesischen Führer für die Befestigungen aus eigenen Mitteln zurückerstatte.

Ragusa den 10. September. Nachrichten aus Albanien zufolge lagerten 2 Bataillone regulärer Truppen, welche von Skutari kamen, letzte Nacht bei Dulcigno. In der Stadt herrscht große Aufregung. Die Liga hielt in Skutari eine Versammlung und beschloß Widerstand zu leisten. Die Montenegriner stehen längs der Grenze bei Dulcigno. — Einer Depesche aus Pera zufolge ist es gestern in Skutari zu einem Handgemenge zwischen türkischen Truppen und einer albanesischen Bande gekommen.

London den 11. September. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Die Flottendemonstration sei auf einige Tage vertagt, da die Botschafter den guten Willen der Pforte und die Schwierigkeiten bei der Uebergabe von Dulcigno berücksichtigen wollten.

Rothkäppchen.

Erzählung aus der Haide von Clara Waldheim.

Erstes Capitel: Im Walde.

(Fortsetzung)

Er schwieg endlich, und sie schwieg auch.

„Und warum blieben Sie nicht dort?“ fragte sie nach einer langen Pause. „Es ist viel schöner dort als hier.“

„Meine Mutter ist gestorben, Rothkäppchen, und da ward unser Haus zu still. Ich streife heimatlos durch die Welt und mag nicht eher wieder heim, bis ich ein liebes Wesen gefunden, das mit mir zieht in unser einsames Haus. Aber Niemand liebt mich jetzt mehr, ich stehe so ganz allein in der Welt.“

Er blickte düster vor sich hin, Unendliche Wehmuth malte sich in seinen Zügen. Rothkäppchens Augen füllten sich mit Thränen.

„Ich denke, nicht ganz,“ sagte sie leise.

„Meinst Du, Rothkäppchen; Glaubst Du, daß mich noch Jemand lieb haben könnte?“ fragte er hoffnungslos.

„O gewiß, gewiß,“ tröstete sie zuversichtlich.

„Und willst Du morgen wieder hieher kommen, Rothkäppchen?“

„Ich gehe alle Tage in den Wald; wenn Herbert nicht zu Hause ist, wird's mir auch zu leer bei uns.“

Sie rief das schon im Abgehen, in ihrer silberhellen Stimme zitterte kaum noch ein leiser Ton der augenblicklichen Nührung, und doch war es ihr eigenthümlich eng und schwer um's Herz, und das verging selbst nicht, als Herbert heimkam und sie nach allen Vorkommnissen des heutigen Tages fragte.

Sie erzählte ihm nichts von Ihrer Begegnung mit dem Fremden. Warum nicht? Sie hatte nicht Lust, sie konnte es ja auch ein andermal eben so gut thun.

Ein Gesellschaftsabend.

Ein Gesellschaftsabend in der Tucheler Haide, auf welchem die Honoratioren der Gegend, die Förster mit ihren Familien, sich versammelten, und der schöne elegante, der vornehme Arthur Rhoden hatte zugesagt. Er, der in den aristokratischen Soiréen der Residenz gesehen und gefeiert worden! Die Wahrheit zugestehen, wunderte er sich selbst ein wenig über seine Herablassung; indessen sagte er sich, daß all Soiréen der Residenz nicht eine Perle wie Rothkäppchen aufzuweisen hätten, und da er hoffen durfte, sie zu treffen, hatte er sich entschlossen, Leonie in die Gesellschaft zu begleiten.

Sein Erscheinen erregte allgemeine Sensation. Auf dem Lande ist jeder Fremde eine äußerst interessante Person, und selbst wo die Bevölkerung so dünn ist, wie in der Haide, hat sie ihre unsichtbare Telegraphenverbindung, durch die sich jede Neuigkeit mit Blitzesschnelle verbreitet.

Die Neugierde derer, die den Gast des Müllers noch nicht persönlich gesehen hatten, war aufs Höchste gekümmert, und Jeder hatte gesucht, die Vorzüge seines Geistes oder Körpers in's beste Licht zu setzen, um vor dem Fremden damit zu glänzen. Die Dame des Hauses entfaltet ihren elegantesten Gesellschaftston. Sie war sich recht wohl bewußt, ein gewandtes Benehmen zu haben, denn sie war eine Städterin, wenn ihr Geburtsort auch kaum 3000 Einwohner hatte, so war er doch eine Stadt, und deshalb sagte die gute Frau sich stets, daß sie eigentlich zu etwas Besserem bestimmt sei, als hier in dieser entsehligen Gegend ihr Leben zu verträuern.

Und nun wurde er den übrigen Gästen vorgestellt. Da war ein kolossaler, robuster Mann mit langem Schnurbart, der den liebevollen, galanten Chemann in Gesellschaft spielte, und daheim seine Familie mishandelte. Seine Frau, ein zartes, schwächliches, kleines Wesen, die in ihrem anmuthigen Geplauder stets inne hielt, sobald der zärtliche Gatte in ihre Nähe kam, war im Gespräch mit einer andern Försterin, die im Bewußtsein, hoch über ihrer Sphäre zu stehen, die große Dame spielte und auf die ganze Gesellschaft nur von oben herabsah. Sie war die Tochter eines Rittergutsbesizers — freilich eines arg verschuldeten und ruinirten. Ihre Tochter eine hübsche Brünette mit blühenden Augen, war von den jungen Forstgehilfen umringt, deren Schmeicheleien sie mit vieler Herablassung anhörte. Sie war mindestens für einen Arzt oder dergleichen bestimmt, das predigte ihr die Mutter täglich; auf einen Förster konnte sie nur mit Verachtung herabblicken.

Rhoden verbarg seine Ungeduld unter höflichen Redensarten, bis er endlich sich dem Ziele seiner Sehnsucht gegenüber sah. Rothkäppchen stand neben Leonie, die ihren Arm mit mütterlicher Zärtlichkeit um die Taille des jungen Mädchens gelegt hatte. Sie war so reizend neben der düstern, unschönen Leonie, daß Rhoden, obgleich er sich, wenn er von ihr abwesend war, ihr Bild stets in den prächtigsten Farben malte, dennoch überrascht war. Sie war so reizend in dem rosa-bleichen Gesellschaftsanzug, daß er sie hätte stürmisch in seine Arme ziehen mögen, um das zarte Antlitz, den schneigen Hals mit glühenden Rüssen zu bedecken.

Aber er begegnete ihr in so kühlem Gesellschaftstone, daß sie erschreckt zu ihm aufblickte. Wie war er so ganz anders als im Walde, wo er jeden Nachmittag mit ihr zusammentraf und so lieb und so traut za ihr sprach, daß sie immer ganz berauscht seinen Worten lauschte. So hatte eben Leonie vor ihm erzählt und konnte nicht ahnen, daß Leoniens kluge, graue Augen ihren Freund incommodirten.

Es war ein Schwirren, ein Durcheinander von Unterhaltungen in dem etwas engen Gesellschaftszimmer, daß man sich fast nur im Zwiegespräch mit seinem Nachbar verständlich machen konnte.

Arthur Rhoden lehnte am Fenster und suchte die zerfireuten Ausrufe des Gesprächs, die bis zu ihm drangen aufzufangen. Diane war durch andere junge Mädchen in Beschlag genommen, und die jungen Männer wagten sich doch nicht recht an ihn heran. Herbert, der Einzige, welcher mit ihm rivalisiren konnte, war viel zu verschlossen und zurückhaltend, um sich einem Fremden sogleich vertraulich zu nähern.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Nach der Statistik der kirchlichen Trauungen in der evangel. Kirche Württembergs in der ersten Hälfte des Jahres 1880 sind 4885 Ehen geschlossen, darunter 326 zwischen Evangelischen und Katholischen. Davon wurden kirchlich getraut (mit Ausschluß der Stadt Stuttgart) 4521. Zweifelhafte, ob Trauung nachfolgte, blieb es bei 5 Paaren. Die kirchliche Trauung unterblieb bei 56 evangel. und 8 gemischten Paaren, somit 64. Von den nicht eingesegneten Ehen kommen 28 auf die Oberamtsstädte, 10 auf die übrigen Städte und 26 auf die weiteren Gemeinden.

— **Köln** den 9. Sept. Auf der Strecke Bonn-Cus- kirchen hinter Duisdorf ereignete sich heute Vormittag ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Omnibus wurde von einem Eisenbahnzuge erfasst und zertrümmert. Von den Insassen wurden 2 getödtet und 7 mehr oder minder schwer verletzt. Auch die Pferde wurden getödtet.

— (**Selbsterkenntnis**.) Im Pulsniger Wochenblatt (Lausitz) liest man wörtlich: „Ich mache hierdurch bekannt, daß mir kein Gastwirth, wenn ich betrunken bin, etwas verabreichen soll, sondern sofort herauszuweisen. Friedr. Wilh. Klotzsche, Steinarbeiter in Lausitz.“

(**Ein Kalauer**.) In welchem Lande kann man sich am leichtesten erkälten? — In der Schweiz: wenn man vom Canton Schwyz in den Canton Zug kommt.

Handel und Gewerbe.

Schorndorf den 9. Sept. September-Markt. Flauer Handel, wenig Käufer. Zufuhr: 390 Ochsen, davon verkauft 64 Stück für 21,066 M., höchster Preis für ein Paar

795 M. 268 Kühe, verkauft 30 Stück für 3985 M., höchster Preis 240 M. 240 Stück Schmalvieh, verkauft 52 St. zu 5650 M. Gesamtumsatz 30,701 M. gegen 41,000 M. im Juli- und 67,000 M. im März-Markt ds. Js. Gewogen wird lediglich Nichts, da weder Käufer noch Verkäufer ein Interesse dafür zu haben scheinen.

Gwönd den 9. Sept. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben 326 Ochsen, 193 Stiere, 262 Kühe, 139 Stück Schmalvieh, zus. 920 Stück. Von diesen Viehgattungen wurden im Ganzen verkauft 452 Stück. Der Handel ging sehr lebhaft, namentlich in Fett- und Jungvieh. Händler und Metzger aus Stuttgart, Heilbronn zc. machten sehr bedeutende Einkäufe.

Räthsel.

Gewöhnlich ledern sich die ersten Beiden,
Von Fleisch und Blut die Dritte; doch der Stolz
Ist gänzlich fern von ihnen, denn beiseiden
Gestalten sie zum Ganzen sich — von Holz.

Lesefrucht.

Schuldlosigkeit ist mehr eine Gnade Gottes, als ein Verdienst des Menschen. Jakobs.

Auflösung des Räthfels in Nr. 142:
Bumpnickel.

§. §. **Welzheim. Berichtigung.** Im Artikel der letzten Nummer „Nationalfeier betreffend“ soll es in 11. Zeile statt „entsprechend“ ansprechend, und in der Festrede statt „Punktionen“ — Partierungen heißen.

Bekanntmachungen.

Mehr als halb verschenkt!

Folgende 13 Gegenstände liefere ich um zu räumen für den beispiellos billigen Preis von zusammen nur 5 Mark

gut in Kiste verpackt per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages:
1 echt japanischer Fächer mit Malerei. — 1 reizende bunte Manilla-Tischdecke 85 Centimeter lang. — 1 Telephon (Fernsprecher) vermittelt man mit Personen in der Entfernung sprechen kann. Erklärung beiliegend. — 1 Microscop mit Object, vergrößert 50 Mal. — 1 Cigarrenetui französisches elegantes Fabrikat. — 1 feine französische Panzer-Uhrkette. — 1 hochfeine Broche in durchbrochener Arbeit mit 3 Simili-Diamanten. — 1 Eierfächer. — 1 eleganter Tabakskasten mit Verschluss. — 1 Antique-Leuchter von elegantester Form. — 1 chinesisches Theespiel mit Erklärung zur Unterhaltung für Groß und Klein. — 1 allerliebster Nabel-Stuhl. — 1 Carton Pfeilschleuder höchst unterhaltend und neu für Kinder.

Alle diese 13 Gegenstände liefert zusammen für nur 5 Mark
Carl Wünder in Leipzig.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-
Actien-Gesellschaft.

(313). Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens,
und ferner jeden Sonntag, Morgens, Extra-Dampfer.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.
sowie die General-Representanten für Württemberg

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

A. Wernle in Rudersberg und
G. Weller in Welzheim.

6 Scheffel ganz reinen braunen
Saatsdinkel

hat zu verkaufen
Friedrich Bauer in Schabberg.

Alfdorf.

Der Unterzeichnete verkauft 6 Bienenstöcke, einen Bienenstand, 2 neue Mostpressen, 1 neue Obstmahlmühle, und eine Dreschmaschine.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am Samstag den 18. d. M. Vormittags 9 Uhr bei der Traube in Alfdorf einzufinden.

Fritz, Stadtschultheiß in
Schorndorf.

Schrader'sche
Weisse Lebensessenz

ist ein solch vortreffliches Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoth. Vir. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weisse Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.
Nürnberg. **Franz Kimmeler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen.
Dahleu. **Joh. Emmendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weissen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
Rottenburg a. N. **Weiß**, mehrere Bw.

Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.
O. Schenk a. J. **R. Waltschütz Oberle.**

In den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alfdorf bei Buchbinder Müller.

Kein Magenleidender versäume sich die Broschüre:

Magen-Darmkatarrh

(von **A. Schnell**, Seide i. Holstein) senden zu lassen.

Gegen Einsendung von 40 S. (in Marken) wird dieselbe franco vom Verfasser zugesandt.

Lorch.

Geschäfts-Uebergabe und Empfehlung.

Nachdem ich mein Geschäft an Herrn

B. Bilfinger

verkauft habe, danke ich für das mir so viele Jahre lang geschenkte Vertrauen, und bitte solches auf meinen Nachfolger zu übertragen.

J. F. Seeger.

Auf Obiges Bezug nehmend, beehre ich mich mitzutheilen, daß ich mein Lager in

**Eisen-, Ellen-, Kurz- und Spezerei-Waaren,
Glas und Porcellan**

möglichst vervollständigt habe, und wird es stets mein Bestreben sein, durch reelle und aufmerksame Bedienung, bei billigt gestellten festen Preisen, das Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu rechtfertigen. —

Mit aller Achtung

B. Bilfinger
in Lorch.**!!! Wildpret !!!****Rehböcke, Hasen, Feldhühner**

kauft zu den höchsten Preisen gegen Baarzahlung

Heinr. Beckbissinger,zum Deutschen Haus,
Seilbrom.**Neue seltene Salonstücke.**

- | | | |
|--|------|-------|
| 1. Dengremont, Mauricin : Ma première pensée (mein erster Gedanke) | 1 | Mark. |
| 2. Michaelis, G. : Türkische Scharwache | 0,80 | " |
| 3. Lege, W. : Süße Heimath | 1 | " |
| 4. Löffler : Mein Herzliebchen | 0,75 | " |
| 5. Himmelmeier : Kübezahls Bitte | 0,90 | " |
| 6. Löffler : Neujahrsglocken | 1 | " |

— Alle 6 Stücke nur 2 Mk. 10 Pf. —

Nur allein zu beziehen durch

H. Alexander,
Musikalienhandlung, Leipzig.**Kaffee aus Hamburg.**Direct pr. Post **verzollt und franco** gegen Einwendung oder Nachnahme :

la Perl Mocca Kaffee, extraf.	pr. 10	à	13	Sh	—	8.
la do. do. do., arif. f.	pr. 10	à	13	Sh	—	8.
la Java do., gelb. ff.	pr. 10	à	12	Sh	50	8.
la do. do., grün. fein.	pr. 10	à	11	Sh	—	8.
la Ceylon do., extrafein.	pr. 10	à	12	Sh	50	8.
la Campinas do., fein.	pr. 10	à	10	Sh	—	8.

Liefert

W. Niemeyer,
Kaffee-Export-Geschäft.

Stensen bei Hamburg.

Die Internationale Gummifabrik

BERLIN S. W., Alexandrinen-Strasse 116

empfiehlt und versendet en gros et en detail alle existirenden Gummiartikel sowie technische und chirurgische Spécialitäten, Wund- und Augen-Schwämme.

— Preis-Courant gratis. —

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welheim.

**Beste Wiener
Getreide-Preschese**

fortwährend zu beziehen durch

A. Goll,Defensabrikation und Branntweimbrennerei
Gaidorf.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Herren & Damenkleider

werden gereinigt.

Wäsche, Tuch etc.

man t

Robert Breuninger,
Färber.**Murrhardt.**

Neue flaumreiche

Bettfedern

empfiehlt

August Seeger
der Obere.

Neue Musik-Zeitung.
Für Musiker, Musikfreunde und
Dilettanten.
Jährlich 24 Nummern.
Jeden Monat ein Musikstück gratis.
Preis p. Quart. : bei allen Postan. 80 Pf.
" " " Buchhandl. F.M.
" " " bei direktem Bezug
unter Kreuzband von der Verlags-
handlung 1,20 Mk.
In keiner musikalischen Familie sollte
die Neue Musik-Zeitung fehlen.

Geld-Sorten.

Den 11. September 1880.

20-Franken-Stücke	16	Mk.	14—18	Pf.
bitto in 1/2	16	"	14—18	"
Englische Sovereigns	20	"	37—41	"
Dufaten	9	"	59—64	"
Dollars in Gold	4	"	21—24	"
Russische Imperiales	16	"	71—75	"